

Niederschrift

Gremium	Sitzung - KJFG/058/04			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Kinder, Jugend, Familie u. Gleichst.	Dienstag, 15. Juni 2004	FrauenNetzwerk, Immermannstr. 19	17:00Uhr	19:45Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift
- 4 Öffentliche Sprechstunde
- 5 Endbericht März 2004 - "Evaluation offener Jugendarbeit in Magdeburg 2003/2004"
- 6 Information
 - 6.1 Jahresbericht des Seniorenbeauftragten des Jahres 2003 I0151/04
 - 6.2 Information über die Durchführung des bundesweiten Girls´Day in der Landeshauptstadt Magdeburg 2004 I0204/04
- 7 Was heißt Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen und welche Prioritäten ergeben sich für die Landeshauptstadt Magdeburg

8 Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

9 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Huhn, Dagmar

Mitglieder des Gremiums

Frau Bühnemann, Bärbel

Frau Frömert, Regina

Herr Gödecke, Jürgen

Herr Hausmann, Christian

Herr Meister, Olaf

Frau Meyer, Brigitte

Herr Becker, Hans-Jürgen

Herr Rink, Johannes

Herr Schmicker, Wolfgang

Verwaltung

Frau Ponitka, Amt 16

Herr Pischner, Behindertenbeauftragter

Herr Nuglisch, Seniorenbeauftragter

Frau Maleike, Amt 50

Gäste

Herr Prof. Dr. Simon, HS Mgb.-Stendal

Frau Trautwig, HS Mgb.-Stendal

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Huhn eröffnete die letzte Sitzung in der Amtszeit des alten Stadtrates und stellte fest, dass der Ausschuss nicht beschlussfähig ist (17:20 Uhr war die **Beschlussfähigkeit** gegeben).

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde um TOP 6.2 "I0204/04 - Inform. über die Durchführung des bundesweiten Girls 'Day in der Landeshauptstadt Magdeburg" ergänzt. Das Einverständnis der StadträtInnen lag vor.

3. Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift vom 18. Mai 2004 wurde genehmigt.

Abstimmung: 3/0/1

4. Öffentliche Sprechstunde

Sie wurde nicht wahrgenommen.

5. Endbericht März 2004 - "Evaluation offener Jugendarbeit in Magdeburg 2003/2004"

Zu diesem TOP erschienen **Herr Prof. Dr. Titus Timon** und **Frau Katja Trautwig** von der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH). Es erfolgte eine Vorstellung aller Anwesenden.

Herr Prof. Dr. Simon erläuterte den o. g. Bericht.

┌ Bereits 1999 wurden mit dem Pilotprojekt "Controlling der offenen Jugendarbeit in Magdeburg" Erfahrungen gesammelt.

┌ Alle Magdeburger Einrichtungen offener Jugendarbeit mit hauptamtl. Personal wurden in den Controlling-Prozess einbezogen. Es erfolgten zwei Teiluntersuchungen (einmal Frühjahr/Sommer und einmal Herbst/Winter 2003/2004).

┌ Jeweils 10 Jugendliche in der Einrichtung selbst und 10 Jugendliche außerhalb der Einrichtung wurden befragt.

┌ In den Einrichtungen wurden 3-tägige teilnehmende Beobachtungen durchgeführt.

┌ Für jede Einrichtung wurde in beiden Untersuchungszeiträumen sechs Besucherzählungen durchgeführt.

- | In den KJFE sind 16 Leiter von Einrichtungen tätig und 12 Leiterinnen sowie 52 Mitarbeiterinnen und 55 Mitarbeiter.
- | 140 ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen (95 Männer, 45 Frauen) halten zusätzliche Angebote in den Klubs vor. Festzustellen ist, dass stärker Angebote für Jungen vorhanden sind.
- | Die Jugendeinrichtungen wurden gut besucht; die Qualität der Arbeit war gut. Es findet eine ausgeprägte Projektarbeit statt. Die MitarbeiterInnen sind fort- und weiterbildungswillig.
- | **Der Anteil von Mädchen in den Jugendeinrichtungen hat abgenommen.** Z. B. durch Integration der "Weiberkiste" in den Weizengrund und die Schließung von Einrichtungen mit hohem Mädchenbesucherinnenanteil (BesucherInnenanzahl gesamt: = 63,2 % Jungen und 36,8 % Mädchen).
- | Der Personalentwicklung ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.
- | Problematisch ist, dass viele Jugendklubs in sehr alten Häusern untergebracht sind

Herr Prof. Dr. Simon bot an, wenn der neue KJFG-Ausschuss sich konstituiert hat, nochmals diese Problematik im Ausschuss vorzutragen. Er wies darauf hin, dass auf Anfrage die zum Bericht gehörige Anlage 3 (250 Seiten) per E-Mail zugesandt wird.

Frau Huhn betonte nochmals die Wichtigkeit dieses TOP und fragte an, wie es nun weiter geht. Der Endbericht muss zu Handlungslinien führen.

Frau Frömert ging auf die geschlechtsspezifische Arbeit ein. z. B. eine Reihe von Jugendeinrichtungen wurde geschlossen, wo mehr Mädchen und junge Frauen integriert waren. Der Oberbürgermeister wurde vor ca. zwei Jahren gebeten sich dafür einzusetzen, dass Einrichtungen vorgehalten werden, die besonders von Mädchen und jungen Frauen frequentiert werden können. Bei der "Weiberkiste" haben die StadträtInnen nochmals nachzuschauen.

Frau Ponitka meinte, dass der Bericht die Differenzen in der Stadt Magdeburg bestätigt. Seit 10 Jahren gibt es den Mädchenarbeitskreis in der Stadt, es gibt einen Jungenarbeitskreis sowie Leitlinien zur geschlechterorientierten Jugendarbeit. Trotzdem werden Einrichtungen, die besonders von Mädchen und jungen Frauen besucht werden, geschlossen oder sehr verkleinert. Eine langfristige geschlechterbewusste Jugendhilfeplanung wäre notwendig. Jungenarbeit soll im Weizengrund verstärkt angeboten werden, aber der einzige männliche Mitarbeiter wurde versetzt, so dass die Frauen zurzeit Jungenarbeit mit übernehmen müssten, das ist fachlich nicht richtig.

Nach weiterer Diskussion durch **Frau Huhn, Frau Frömert** und **Herr Meister** wurde betont, dass eine Anfrage an den Oberbürgermeister gerichtet werden soll, da der Endbericht deutlich macht, dass Schlussfolgerungen für die weitere Jugendsozialarbeit gezogen werden müssten (s. Anlage F0138/04).

Abstimmung: 4/0/0

Die Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Prof. Dr. Titus Timon und Frau Katja Trautwig und beendete den TOP.

6. Information

6.1. Jahresbericht des Seniorenbeauftragten des Jahres 2003

I0151/04

Zu diesem TOP erschien der Senioren-BA, **Herr Nuglisch**, sowie **Frau Maleike**, Amt 50. Der Senioren-BA stellte den o. g. Bericht vor. Als besonderen Schwerpunkte nannte er die Veränderungen in Europa und Deutschland durch den demografischen Wandel. Auch in Osteuropa ist eine verstärkte Überalterung der Menschen zu verzeichnen.

Frau Maleike informierte, dass die Arbeit der Alten- und Servicezentren abgesichert ist. In den Stadtteilen wird eine gute Arbeit geleistet. Zur Wohnsituation von Senioren und Menschen mit Behinderungen wird ein Wegweiser erarbeitet - Wohnen im Alter (soll im Internet bzw. als einfache Broschüre erscheinen).

Sie stellte noch kurz das "Zentrale Informationsbüro Pflege" vor, in dem sie kompetente Beratung anbietet.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

6.2. Information über die Durchführung des bundesweiten Girls´Day in der Landeshauptstadt Magdeburg 2004

I0204/04

Frau Ponitka gab entsprechende Informationen zum Girls´Day 2004 in der Stadtverwaltung Magdeburg.

Insgesamt nahmen 79 Magdeburger Firmen mit 796 Plätzen am Girls´Day teil. Die Akzeptanz der bundesweiten Aktion ist steigend. Auch die Stadtverwaltung konnte 63 Plätze zur Verfügung stellen. Die Teilnahme der Magdeburger Schulen am Girls´Day und die aktivere Zusammenarbeit der Jugendfreizeiteinrichtungen mit den Koordinatorinnen der Aktion ist noch verbesserungswürdig. Sehr viele Gymnasiastinnen beteiligen sich am Girls´Day, aber noch zu wenig Sekundarschülerinnen. Insgesamt wurde der 3. Girls´Day als sehr positive Aktion zur Berufsorientierung eingeschätzt. Da die Rate derer, die ihre Ausbildung abbrechen, noch immer sehr hoch liegt (27,0 %), ist eine frühe Vermittlung von Kenntnissen über Berufe sehr wichtig.

Herr Meister hob die gute Öffentlichkeitsarbeit zum Girls´Day, besonders im Rundfunk, hervor.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7. Was heißt Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen und welche Prioritäten ergeben sich für die Landeshauptstadt Magdeburg

Zu diesem TOP erschien der Behinderten-BA, **Herr Pischner**. Er übergab den Anwesenden eine Dringlichkeitsliste aus seiner Sicht:

Öffentl. Gebäude: - Volkshochschule, Leiterstraße

- Schulgebäude, die längerfristig genutzt und saniert werden sollten,

vor allem im Sekundarschulbereich), IGS W. Brandt, IGS R. Hildebrandt
 - Kloster Unser Lieben Frauen (Zugang, WC, Museumsebenen)
 - Bürgerbüro Mitte, Breiter Weg 222 (Senkrechtthublift)
 - Kaserne Mark (bei der Sanierung müssen Belange der Barrierefreiheit berücksichtigt werden)

Dringende - Haltestelle (Straßenbahn) Leipziger Str./Uni-Klinikum, SSW
 - Haltestelle Linie 1/10 Kroatenweg (Endstelle Sudenburg): Sozial- und

barrierefreie Ver- Wohnungsamt, Jugendamt
 kehrslösungen: - Haltestelle Pfeifferstraße: Pfeiffersche Stiftungen
 - Haltestelle Domplatz/Danzstraße: Dom, Bürgerbüro u. a.
 - Verbesserung in Richtung Salbke/Westerhüsen
 - Knoten Damaschkeplatz: ZOB, Hauptbahnhof, Nachtverkehr (Zusammenhang mit Neugestaltung der Schnittstelle zur DR)

Weitere Einrichtg.: - Urania Nicolaipplatz (bisher praktisch nicht zugänglich)
 - Einige ältere Dienstgebäude der Stadt: Sport- und Schulverwaltungsamt, Ordnungsamt, Umweltamt, Hochbauamt/KGM
 - Trauerhallen der Friedhöfe (Nord-, Süd- und Westfriedhof)

Frau Frömert fragte an, wie die gehörlosen Menschen in der Stadtverwaltung die Möglichkeit haben zu kommunizieren. Diese Menschen haben einen Anspruch auf eine/n Ansprechpartner/in (eventl. Gebärdendolmetscher). Vielleicht könnte in der Stadtverwaltung geprüft werden, ob es MitarbeiterInnen gibt, die die Gebärdensprache beherrschen; sie könnten dann zu eventl. Terminen hinzugezogen werden.

Herr Pischner sagte, dass es 196 Gehörlose in der Stadt Magdeburg gibt. Diese bringen oft jemanden aus der Familie bzw. Freundeskreis mit. Anspruch besteht nach den Gesetzen. Was fehlt, ist eine vertragliche Vereinbarung (wie bekommt man einen Gebärdendolmetscher, wer bezahlt usw.). Mit dem Landesverband der Gehörlosen konnte eine solche Vereinbarung abgeschlossen werden.

Herr Meister schlug vor, einen Antrag an den Stadtrat zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Magdeburg zu stellen (der Text wurde allen zur Kenntnis gegeben, s. Anlage A0118/04).

Abstimmung: 4/0/0

8. Verschiedenes

Frau Huhn bedankte sich bei den Anwesenden für die geleistete gute inhaltliche Arbeit, die sich sehen lassen kann. Des Weiteren hob sie die konstruktive Zusammenarbeit aller StadträtInnen und sachkundigen EinwohnerInnen hervor.

Frau Ponitka bedankte sich im Namen der Amtsleiterin und in ihrem Namen bei den Anwesenden für die Unterstützung und die langjährige sehr gute Zusammenarbeit im KJFG-

Ausschuss und wünschte allen anwesenden StadträtInnen persönlich alles Gute und für ihr politisches Engagement viel Erfolg.

Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche Sitzung

Sie fand nicht statt.

9. Verschiedenes

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

gez. Dagmar Huhn
Vorsitzende

Marlies Henze
Schriftführerin